

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit einer ungeheuren letzten Anstrengung für den Frieden hatten die Mächte in London sich geeinigt, aber der Balkan, voll von Verfidie und Lücke bot einen neuen Widerstand. Widerstand des Schwächsten gegen den Stärksten, Widerstand — es klingt zu lächerlich — Montenegros gegen das geeinte Europa. Die Botschafterkonferenz einschließlich Russlands hatte die Aufhebung der Belagerung von Skutari befohlen, aber König Nikita geruhete nicht, die Gesandten zu empfangen. Er vertraute auf die Nebenregierung in Russland, die Slawophilen. Die Mächte sandten Kriegsschiffe — sieben Panzer blockierten das kleine Antivari, aber die Herren von Cetinje betrachteten mit Feldstechern die seltene Flottenparade als ein ergögliches Schauspiel. Und was die Waffen nicht vollbringen, bewirkt endlich der Verrat. Essad Pascha, der den früheren Kommandanten Skutaris, Hassan Niza, ermorden ließ, um zur Macht zu gelangen, kapituliert gegen freien Abmarsch mit seiner ganzen Besatzung: Nikita hat ihn verlockt mit der Fürstenkrone Albanien.

Europa ist düpiert und in Russland scheint großer Wille vorhanden, diese höchst willkommene Düpierung zu dulden. Aber jetzt entschließt sich endlich Österreich-Ungarn, zu handeln. Es ist müde, seine Gesandten vor dem Konak in Cetinje antichambrieren zu lassen, mit knapper Not ist sein Militärattaché einem Attentat entgangen, der Jubel in Serbien zeigt nur zu deutlich, daß man zu lange gezögert. Endlich, Ende April 1913 bligt das Ultimatum an Montenegro. Wieder ist die letzte äußerste Maßregel vonnöten, um sich Achtung zu verschaffen. Schon sind die Truppen marschbereit, schon die Kanonen gegen den Lovcen gerichtet. Da erinnert sich endlich König Nikita, daß ein Viertel seines Heeres in diesem Kriege ver-



König Carol I. von Rumänien.

nichtet ist und er gibt nach. — Aber es ist noch immer nicht der Friede. Zu viel Zündstoff haben die Agenten von Paris und Petersburg auf dem Balkan angehäuft, zu viel Gier ist in den „armen, kleinen“ Balkanstaaten. Selbst die ungeheuren Eroberungen, der ganze Landbesitz der Türkei können ihre überhitzen Ansprüche nicht sättigen. In Österreich-Ungarn wagen sie sich noch nicht, die europäische Türkei ist schon ihr Eigen — so wendet sich



Saloniki.